

Dokumentation des 23. Bürgerforums „Nord trifft Süd“

am 7. Juli 2019 zum Thema „Zusammenhalt in der Gesellschaft – Menschen engagieren sich in Dortmund“ – Das Projekt ZuNaMi

Diesen ZuNaMi musste niemand fürchten, denn das Forschungsprojekt bringt Dortmunder*innen zusammen und fragt: Wie funktionieren das Zusammenleben und das Miteinander in Dortmund? Was hält die Stadt zusammen? Was ist wichtig, was kann besser werden? - Über ihr Engagement berichteten die Teilnehmer*innen des Projektes ZuNaMi am 3.7.2019 beim Bürgerforum „Nord trifft Süd“.

Im Rahmen des Projektes „ZuNaMi – ZusammenhaltsNarrative Miteinander erarbeiten“ lernten sich engagierte Dortmunder*innen aus verschiedenen Stadtteilen kennen, tauschten sich über diese Fragen aus und machten sich auf die Suche nach zukunftsfähigen Motiven und Vorstellungen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Dem vom Kay Bandermann (WDR) moderierten Bürgerforum folgten über 30 Interessierte. Die Gäste waren Anna-Samira Jarrar von der Neven Subotic Stiftung, Bärbel Goebel (Stadtteilparlamente) sowie Johannes und Gisela Weissinger von Care Revolution



Die *Neven Subotic Stiftung* hilft in der ärmsten Region Äthiopiens beim Aufbau einer tragfähigen Zukunft, indem sie den Bau von Brunnen und Sanitäreinrichtungen forciert. Um diese Arbeit zu fördern, werden die Menschen hier in Deutschland sensibilisiert und motiviert sich zu engagieren. Im Westfalenpark gibt es eine Wasserrallye, in der Kinder mehr über das Wasser als Ressource erfahren und wie wichtig es für Menschen und Natur ist.

Johannes und Gisela Weissinger sind engagierte Dortmunder*innen, die im *Netzwerk Care Revolution* aktiv sind. Das Netzwerk Care Revolution ist ein Zusammenschluss von über 80 Gruppen und Personen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in verschiedenen Feldern sozialer Reproduktion – Hausarbeit, Gesundheit, Pflege, Assistenz, Erziehung, Bildung, Wohnen und Sexarbeit – aktiv sind. Gemeinsam ist ihnen der Kampf gegen Lücken in der öffentlichen Daseinsvorsorge, die zu Überforderung und Zeitmangel führen. Langfristig werden neue Modelle von Sorge-Beziehungen und eine Care-Ökonomie angestrebt, die nicht Profitmaximierung, sondern die Bedürfnisse der Menschen ins Zentrum stellen, und die Sorgearbeiten und Care-Ressourcen nicht nach rassistischen, geschlechtlichen oder klassenbezogenen Strukturierungen verteilen.

Bärbel Goebel engagiert sich in der von Günther Ziethoff gegründeten *Initiative der Stadtteilparlamente* bzw. der Selbstbestimmungspartei, einem Bündnis aus mehreren kleinen Parteien, Einzelpersonen, Initiativen, NGOs, mit dem Ziel einer Reformierung der Bundesrepublik hin zu einer „selbstbestimmten Demokratie.“ Die Initiative strebt eine Verlagerung der Entscheidungsfindungsprozesse, weg von größeren repräsentativen Gremien hin zu direkteren Modellen wie "Bürgerversammlungen", "Kiezparlamente" oder "Wahlkreisversammlungen".

Alle waren sich darin einig, dass Engagement in der Gesellschaft immens wichtig ist, um das Miteinander zu fördern und neue Möglichkeiten des Zusammenlebens zu erarbeiten. Alle Gäste motivieren weitere Menschen, sich zu engagieren und sich mit ihren Ideen einzubringen. Sie werden weiterhin sich mit ihrem Engagement in Dortmund einbringen. Das Publikum würdigte das Engagement der Gäste mit einem kräftigen Applaus.

Hintergrund

Das Bürgerforum „Nord trifft Süd“ ist eine Veranstaltungsreihe des Planerladen e.V. in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft mit freundlicher Unterstützung von MIA-DO Kommunales Integrationszentrum Dortmund.